

# Den Strukturwandel im Revier sozial gestalten – Solidarische Ökonomie – CO<sub>2</sub>-Bepreisung

4. Fachtagung der Fraktion DIE LINKE im Kreistag Rhein-Erft

Dr. Axel Troost, Juni 2021

**DIE LINKE.**

## Vorbemerkung

- Kohleausstieg seit langem überfällig
- Bund nimmt für den Ausstieg und seine Flankierung sehr viel Geld in die Hand (Strukturhilfen, Entschädigungen, Hilfen für Beschäftigte, Strompreiskompensationen; insgesamt ca. 80 Mrd. Euro)
- Politik kann und muss beweisen, dass sie die Transformation erfolgreich gestalten kann

# Ökonomische und soziale Chancen der Energiewende

- EU-Kommission rechnet europaweit mit 900.000 zusätzlichen Jobs
- Öko-Institut, Fraunhofer ISI: Klimaschutzplan 2050 des BMU sorgt bis 2030 in Deutschland für 300.000 bis 430.000 Beschäftigte und um 1,1 bis 1,6 Prozent höheres BIP
- Beschäftigungsgewinne in der Industrie, Erneuerbaren Energien, nachhaltiger Mobilität, Gebäude, Dienstleistungen
- Beschäftigungsverluste bei fossilen Energien und im Fahrzeugbau
- vorausschauende Politik des „gerechten Übergangs“ nötig (statt bloßer Flankierung)
- Bürger\*innen, Kommunen, Stadtwerke, Genossenschaften sind Treiber und nicht Zuschauer der Energiewende

## Sozial-ökologischer Umbau

### Neue **Makropolitik**:

- öffentliches Investitions- und Zukunftsprogramm
- Ausbau sozialer und gemeinnütziger Dienstleistungen; Stärkung der Binnenwirtschaft statt Exportfixiertheit
- Abbau der Ungleichheit, Umverteilung
- Arbeitszeitverkürzung
- (...)

ABER: neue Wertschöpfung und Arbeitsplätze entstehen nicht zwingend dort, wo alte wegfallen

→ **Struktur-, Regional- und Industriepolitik** notwendig

## Braunkohleregionen sehr unterschiedlich aufgestellt

- **Rheinisches Revier:**  
ausdifferenzierte Wirtschaftsstruktur, durchschnittliche Wertschöpfung und Innovationskraft bei guter Anbindung an Ballungsräume und Universitäten/  
Forschungseinrichtungen
  - **Mitteldeutsches Revier:**  
eher ländlich, niedrige Innovationskraft, Anbindung an Leipzig
  - **Lausitz:**  
peripher und ländlich, niedrige Innovationskraft, ungünstige Demographie
- ➔ Potenziale der Regionen sehr verschieden, ganz unterschiedliche Ansätze nötig
- Entwicklung mithilfe von Leitbildern der Regionen
  - Akteure vor Ort müssen kontinuierlich und mit echten Mitsprachemöglichkeiten in den Entwicklungsprozess einbezogen werden
  - Hinterzimmerpolitik von Landesregierung und Wirtschaftsvertreter\*innen vermeiden!

## offizielle Leitbilder

### Rheinisches Revier:

- Europäische Modellregion für Energieversorgungs- und Ressourcensicherheit
- Gründungskultur und systematischer Wissens- und Technologietransfer
- Internationale Bau- und Technologieausstellung Rheinisches Zukunftsrevier

### Mitteldeutsches Revier:

- Industrietransformation in Richtung nachhaltige Industriegesellschaft
- Entwicklung zu einem europäischen Logistikhub
- Innovation, Digitalisierung, Bildung und Kreativität

### Lausitzer Revier:

- Europäische Modellregion für den Strukturwandel
- Moderne und dauerhafte Industrie-, Innovations-, Energie- und Gesundheitsregion
- Digitaler Wandel

➔ selektiver Blick auf die Regionen, alternative Konzepte kommen viel zu kurz

## Potenziale entfalten

- regional- und strukturpolitische Instrumente können mit Fördermilliarden endlich angewandt werden:
  - Ausbau statt Schrumpfung der Infrastruktur (ÖPNV, Verkehrswege, Internet, Schulen, Kitas,...)
  - Wirtschafts- und Forschungsförderung, inklusive Ansiedlung neuer Einrichtungen
  - Verbesserung weicher Standortfaktoren (Naturräume, Kultur- und Freizeiteinrichtungen, ...)
  - Leuchtturmprojekte möglich, aber Gefahr des Scheiterns einkalkulieren
- Wesentliche Voraussetzung: Strukturwandel von unten anstoßen
  - lokale Akteure systematisch in Planung einbeziehen
  - „Fonds Zivilgesellschaft“
  - Engpässe in der Verwaltung u.a. mit Investitionspauschale beseitigen

## Zukunft der Kohlebeschäftigten

- ca. 9.000 Beschäftigte in Kraftwerken und Tagebauen des Rheinischen Reviers
- über die Hälfte der Braunkohlebeschäftigten älter als 50 Jahre (--> Vorruhestandsregelungen!?)
- für Stilllegung von Kraftwerken und Renaturierung der Tagebaue werden weiter Beschäftigte benötigt
- betriebsbedingte Kündigungen lassen sich vermeiden
- aber: indirekt weitere 5.400 Beschäftigte von Braunkohle abhängig
- mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten (Weiterbildungsmaßnahmen, Beratungen, Transferkurzarbeitergeld, ...) scheint Beschäftigungsproblematik insgesamt bewältigbar

## CO2-Preise und Braunkohle

- Kohlekompromiss mit Klimaziel von Paris (1,5 Grad-Ziel) unvereinbar
- CO2-Preis in letzter Zeit stark gestiegen, Markt hat schärfere EU-Klimaziele und Verknappung von Zertifikaten vorweggenommen
- Braunkohle bei höheren CO2-Preisen nicht mehr wettbewerbsfähig (erst recht nicht bei niedrigen Gaspreisen wie 2020)
- sehr realistisches Szenario: Stilllegung aller Kohlekraftwerke weit vor 2038 aus **betriebswirtschaftlichen Gründen**
- schnellerer, sozial flankierter Kohleausstieg wäre für Beschäftigte und Regionen vorteilhafter gewesen als ein nicht realisierter, hinausgezögerter Ausstiegsfahrplan

## CO2-Bepreisung: Zwei unterschiedliche Systeme für Industrie und Privathaushalte

### 1) EU-ETS

- europäisches Emissionshandelssystem für Stromwirtschaft, energieintensive Industrie und innereuropäischen Luftverkehr
- existiert seit 2006
- stark schwankende Preise, aktuell ca. 55 Euro/t CO2

### 2) nationaler CO2-Preis für Wärme und Verkehr

- führt zu Preisaufschlägen bei Benzin/Diesel und Heizöl/Heizgas
- Einstieg 2021 mit Festpreis von 25 Euro/t, der bis 2025 auf 55 Euro/t ansteigt
- ab 2026 Emissionshandelssystem mit Mindestpreis von 55 Euro/t und Höchstpreis von 65 Euro/t

# CO2-Preise als Lenkungsinstrument

- Preise spielen in Marktwirtschaft zentrale Rolle
- technologieoffenes Instrument, wirkt proportional zur Klimaschädlichkeit
- „doppelte Dividende“ aus Lenkungs- und Aufkommenswirkung
- allerdings: Preise werden von Marktliberalen stark überschätzt
  - Stoßrichtung von Hans-Werner Sinn, FDP u.a.: „Emissionshandel macht andere Klimaschutzmaßnahmen überflüssig und ineffektiv“
  - Preise bilden sich aber nicht wie in der Theorie von Gleichgewichtsmodellen, sondern werden verzerrt und schwanken stark
  - Konsumenten und Produzenten richten sich nur unvollkommen nach Preisen aus
  - außerdem: durch Preise erfolgt Selektion nach Kaufkraft, regressive Verteilungswirkung
- CO2-Bepreisung langfristig sinnvoll, aber nur in Kombination mit anderen Maßnahmen der Umweltpolitik (Ver- und Gebote, Fördermaßnahmen, öffentliche Investitionen, ...)
- **CO2-Bepreisung muss zwingend an rück- bzw. umverteilende Maßnahmen geknüpft werden**

## Rückverteilungsmodelle

- die meisten CO2-Bepreisungskonzepte sehen **Rückverteilung** der Einnahmen aus CO2-Bepreisung vor
  - Öko-Bonus: Einnahmen werden anteilig und Pro-Kopf an Bevölkerung rückerstattet  
z.B. Schweizer Modell: 2/3 der Einnahmen wird rückerstattet, 1/3 geht in Gebäudeprogramm
  - „Klima-Prämie“ von 100 Euro pro Person aus Einnahmen
  - Vorschlag „Verein CO2-Abgabe“: im Gegenzug für CO2-Abgabe werden Stromsteuer und EEG-Umlage gesenkt
- zusätzlich zielgerichtete Regelungen für bestimmte Bevölkerungsgruppen (Mobilitätsgeld für Pendler\*innen, Förderungen zur energetischen Sanierung, Härtefallfonds)
- zahlreiche Studien belegen: eine CO2-Steuerreform kann **progressiv** ausgestaltet werden

# ... so das IMK

## Sozialverträglicher Klimaschutz

So würde sich eine Kombination aus CO<sub>2</sub>-Steuer und Klimaprämie im Jahr 2020 durchschnittlich auswirken auf das jährliche Haushaltsnettoeinkommen des ...

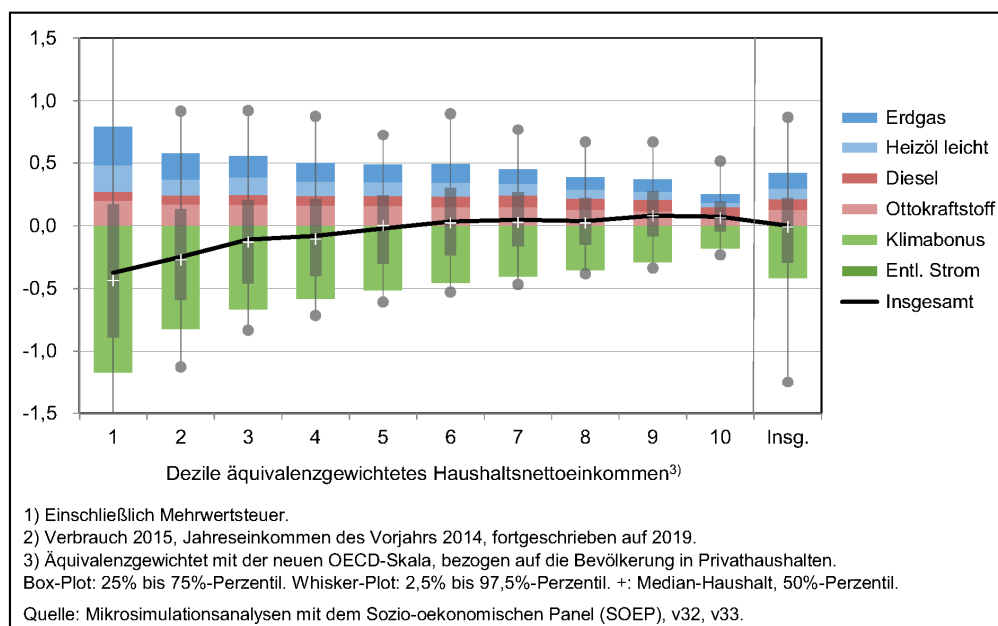


Quelle: IMK 2019 Grafik zum Download: [bit.do/impuls1588](http://bit.do/impuls1588)

Hans Böckler Stiftung

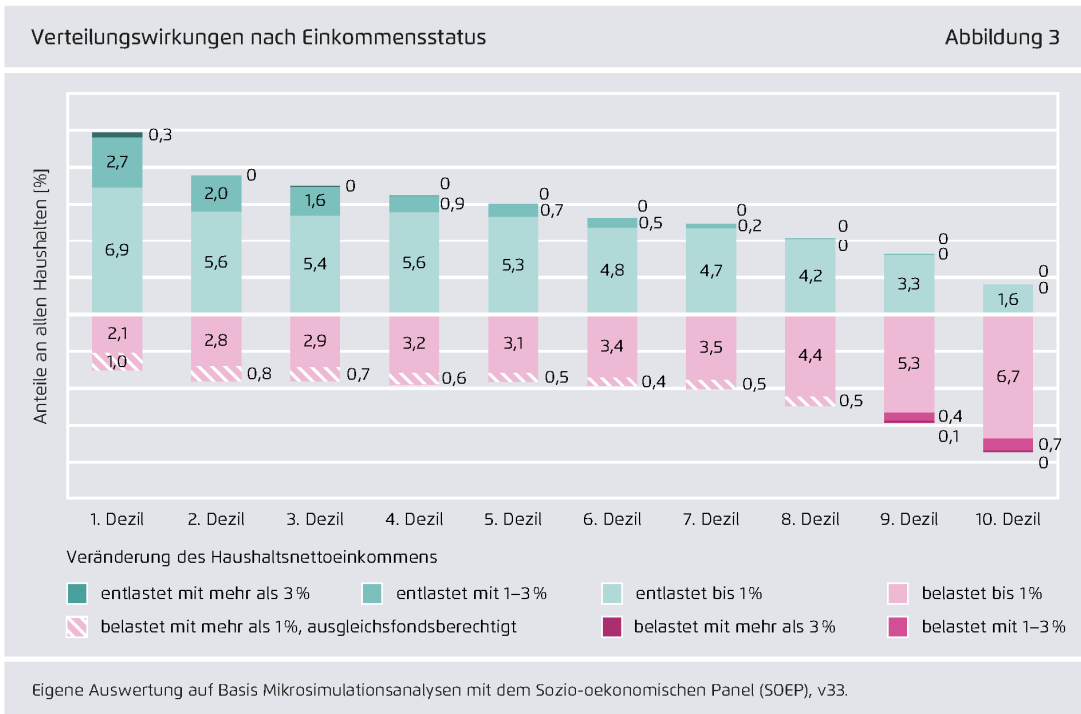
# ... und das DIW

Abbildung 2-1 **Belastung und Entlastung der privaten Haushalte durch Energiesteuererhöhung um 35 Euro je t CO<sub>2</sub><sup>1)</sup> und Einführung eines Klimabonus 2020<sup>2)</sup>**  
**Alle Haushalte**  
 in Prozent des Haushaltsnettoeinkommens



Quelle: DIW (2019): Für eine sozialverträgliche CO<sub>2</sub>-Bepreisung, Politikberatung kompakt

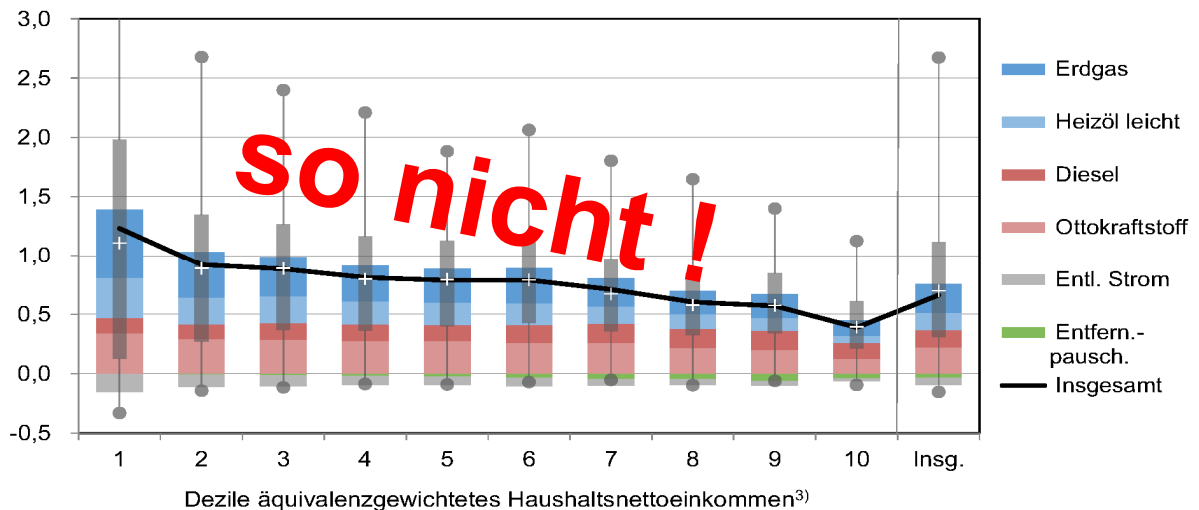
# ... und Agora Energiewende / Agora Verkehrswende



Quelle: Agora Verkehrswende und Agora Energiewende (2019): Klimaschutz auf Kurs bringen: Wie eine CO2-Bepreisung sozial ausgewogen wirkt.

## CO2-Bepreisung der Bundesregierung wirkt regressiv

Belastung und Entlastung der privaten Haushalte durch CO2-Bepreisung von Kraft- und Heizstoffen, Senkung der EEG-Umlage und Erhöhung der Entfernungspauschale durch das Klimaschutzprogramm 2026



Quelle: Bach, S./Isaak, N. et al (2019): Lenkung, Aufkommen, Verteilung: Wirkungen von CO2-Bepreisung und Rückvergütung des Klimapakets, DIW Berlin



# Lektüren



**Vielen Dank!**

